

Nach abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 10spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Berwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Lannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im N.A. Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mk.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 145.

Altensteig, Samstag den 11. Dezember

1886

☉ Unser dänischer Nachbar.

Dem allgemeinen Zuge der Zeit folgend, will auch Dänemark sein Heer und seine Flotte verstärken. Nach der offiziell bedienten „Polit. Korrespondenz“ soll diese Verstärkung 12000 Mann aller Waffengattungen betragen und die Kriegsmarine um 8 neue größere Schlachtschiffe und 28 Torpedoboote vermehrt werden. Außerdem wird für die Befestigung von Kopenhagen die Summe von 80 Mill. Kronen (gleich 90 Mill. Mark) aufgewendet.

Es unterliegt zwar keinem Zweifel, daß die Opposition des Folkethings unter Führung des Volksschullehrers Berg die enormen Summen, welche für Durchführung dieser Projekte notwendig sind, ablehnen wird; aber ebensowenig kann man darüber im Zweifel sein, daß das Ministerium Estrup seinen Willen durchsetzt, wie es ihn seit 11 Jahren unter wiederholten Auflösungen des Folkethings immer durchgesetzt hat.

Die Kriegsstärke Dänemarks beträgt gegenwärtig rund 50000 Mann. Ein Herr, das — wie das dänische nach seiner beabsichtigten Verstärkung — 62000 Mann stark ist, zählt in den heutigen Kriegen kaum noch mit. Trotzdem muß uns die Frage näher treten: Was bezweckt Dänemark mit seiner Kriegsverstärkung? Gegen wen ist dieselbe gerichtet? Die Antwort darauf kann leider nur lauten: Dänemark glaubt sich vor Deutschland schützen zu müssen! Es will gerüstet sein, demaleinst, wenn ihm die Verhältnisse günstig liegen, Schleswig-Holstein wiederum an sich zu nehmen. Man ersieht daraus, daß die Agitationsreise des französischen Redakteurs Deroulede nicht ganz ohne Erfolg geblieben ist; daß die schleswig-holsteinische Devise „Ipsa aeternum ungedeckt“ noch nicht ganz außer aller Gefahr ist.

Die dänische Königsfamilie hat den Russen eine Kaiserin gegeben, sie hat auch den Engländern die zukünftige Königin gegeben. Durch diese Verschönerung ist Dänemark eine Macht, wenn auch nicht durch sich selbst. Aber andererseits wird heutzutage die Politik keineswegs mehr ausschließlich durch dynastische Interessen beeinflusst und . . . auch die Kronprinzessin des deutschen Reiches ist eine Tochter Englands.

Sollte es zu einem europäischen Zusammenstoß kommen, bei welchem wie vorauszusehen, Dänemark auf Seite der Gegner Deutschlands träte, so könnte uns dies kleine Land wesentlich Schaden zufügen. Es könnte den Sund für deutsche Schiffe sperren und damit einen Teil unserer Flotte lahm legen. Seinerzeit hat das dänische Kriegsschiff „Holf Krake“, dem Deutschland kein ebenbürtiges Schiff entgegenzusetzen im Stande war, einen Teil der deutschen Küsten im Schach gehalten. Würde Dänemark in Zukunft noch mit acht neuen Schlachtschiffen operieren, so würden die Verlegenheiten, die es den deutschen Küsten bereiten könnte, um ein bedeutendes vermehrt.

Allerdings schafft in dieser Hinsicht der projektierte Nord-Ostsee-Kanal wirksame Abhilfe; in dessen Würden die vermehrten Rüstungen Dänemarks uns dazu zwingen, die Kanaleingänge wirksam zu besetzen. So treibt immer ein Keil den andern und Graf Moltke hat recht, wenn er in seiner neulichen Reichstagsrede ausführte, daß die Lasten der gegenwärtigen Kriegsrüstungen auf die Dauer nicht getragen werden können. Wenn nun schon kleine Staaten anfangen, ihre Waffenrüstung zu verstärken und sich mit schwer unerschwinglichen Heereslasten zu beschweren, so muß in der einen oder anderen Richtung eine Abhilfe geschaffen werden. Nicht die 12000 Mann und die 8 Schlachtschiffe,

die Dänemark sich zuzulegen entschlossen scheint, bilden eine Gefährdung Deutschlands, sondern vielmehr der Umstand, daß Dänemark alsdann besser als jetzt geeignet erscheint, einem andern starken Feinde als Stützpunkt seiner Operationen gegen Deutschland zu dienen.

Die von der Linken des dänischen Folkethings angeregte Neutralitäts-Erklärung Dänemarks, ähnlich der Schweiz und Belgiens wäre die beste, dem Interesse Dänemarks sowohl wie dem des allgemeinen Friedens entsprechende Form der staatsrechtlichen Stellung jenes kleinen Landes. Dänemark hat keinen Feind, gegen den es sich in absehbarer Zeit zu verteidigen hätte, mithin ist die Vermehrung und Verstärkung seiner Kriegsrüstung auch aus politischen Gründen verwerflich. Man kann sich in Deutschland weder für die agrarische-liberale „Bauernpartei“ noch für das selbstherrliche Ministerium Estrup begeistern, wohl aber muß man wünschen, daß der Folkething keinesfalls die Abenteuerpolitik der dänischen Regierung gutheißt. Das bisherige Verhalten des Folkethings berechtigt zu dieser, im Interesse des Völkerverfriedens gehegten Hoffnung.

Tagespolitik.

Dem Reichstage sind von den Abg. Adermann und Genossen die Anträge, betreffend den Befähigungs-Nachweis und die Reform des Innungswesens wieder unterbreitet worden, und zwar in derselben Fassung, wie in der letzten Session. Ebenso haben die sozialdemokratischen Abgeordneten den Antrag erneuert, einen zehnstündigen Normalarbeitstag (Sonntags acht Stunden Arbeitszeit) einzuführen, Fabrikarbeit, von Kindern unter vierzehn Jahren zu verbieten und die Frauennarbeit einzuschränken.

Wie begreiflich spiegelt sich im Auslande der Eindruck der Moltke'schen Rede im Reichstage in grelleren Farben wieder als bei uns. In Oesterreich ist namentlich die kühle Art nicht unbemerkt geblieben, mit welcher der Feldmarschall über das von allen Rednern vor ihm mit Genußnahme erwähnte deutsch-österreichische Bündnis hinwegging; das Zitat „Patronenhüllen werden die gangbarsten Papiere sein“ hält die „N. Fr. Pr.“ für den eigentlichen Kern der düstern Prophezeiung, als welche sich die ganze Rede Moltke's darstellt, die in Frankreich einen niederdrückenden, in Oesterreich jedenfalls keinen enthusiastischen Eindruck machen werde.

Die Ministerkrise besteht in Frankreich voller Schärfe fort. Freycinet und seine Kollegen sind nicht zum Bleiben zu bewegen. Flequet, der Präsident der Deputiertenkammer, sträubt sich ein neues Kabinett zu bilden, ebenso Clemenceau. Man spricht sogar von einem Ministerium . . . Boulanger! — Präsident Grevy hat noch mit keinem der Parteihäupter Rücksprache genommen. Vor Freitag ist eine Entscheidung nicht zu erwarten.

Zum fortwährenden Ministerwechsel in Frankreich und mit bezug auf die ägyptische Politik Englands bemerkt die „Ball Mall Gazette“: „Den einen Tag ist es in Frankreich Herr Ferry, den andern Herr Freycinet und morgen ist es vielleicht Herr Clemenceau, mit dem wir zu rechnen haben. Das ist ein vortrefflicher Grund, warum wir stetig unsere Aufgabe in Ägypten verfolgen sollten, ohne uns an die Drohungen oder an die Gunst von Ministern zu kehren, welche heute sind und morgen gewesen sind.“

Die norwegischen Journale behaupten das dänische Ministerium erhalte Geld von Russland zu Rüstungen, letztere Macht wolle aus

Kopenhagen eine sichere Basis für Operationen ihrer Flotte machen.

Man glaubt in Petersburger offiziellen Kreisen, die europäische Diplomatie arbeite auf die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien hin. „Das wäre eine direkte Herausforderung Russlands!“ (schreibt dazu die offiziöse Wiener „Montagsrevue“.)

Deutscher Reichstag.

Am Montag wurde im Reichstage nach kurzer Debatte die Vorlage, betr. die Erhöhung des Servistarifs an die Budgetkommission verwiesen und demnächst die zweite Beratung begonnen und zwar bei den Titeln, welche nicht der Budgetkommission überwiesen sind. Die zur Tagesordnung stehenden Statartikel wurden genehmigt.

Württembergischer Landtag.

(Kammer der Abgeordneten.)

* 7. Dez. (13. Sitzung.) Es ist der Entwurf eines Gesetzes betr. Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und außerordentliche Eisenbahnbedarfnisse eingelaufen. Man sieht die Debatte über Art. 52 des evangelischen Kirchengesetzes fort. Sach's: Die Komm.-Anträge seien dazu angethan, den Geistlichen einen möglichst großen Einfluß in der Gemeinde einzuräumen. Mit der Aufstellung der kirchlichen Wahlqualitäten sei noch gar nicht gefast, daß dadurch nur die würdigsten Männer in den R.G.N. kommen werden. In Bezug auf die Ehe-schließung können auch Fälle anreihen, wo sonst kirchlich gestimmte Männer der kirchlichen Trauung sich entziehen werden. Berichterstatter Göz nimmt sodann die Pfarrgemeinderäte gegen die Angriffe Rümelins in Schutz und hebt namentlich die werthmäßige Fürsorge der Pfarrgemeinderäte auf dem Gebiete der Armenpflege hervor, die höher anzuschlagen sei, als das abstrakte absprechende Urteil, welches der Kanzler mit vornehmer Gelassenheit über sie gefällt. Lang ist gegen die Komm.-Anträge. Die Aufstellung von Wahlqualitäten zum R.G.N. würde gewissermaßen evang. Kirchengenossen zweiter Klasse schaffen. Deutter zu gunsten der Komm.-Anträge vom praktischen Standpunkt aus. Diese Annahme der Anträge werde dem kirchlichen Gemeinwesen eine neue Lebenskraft verschaffen, die zum Ruh und Frommen der evang. Kirche ausfallen müsse. Abel gegen die Komm.-Anträge besonders gegen die Aufstellung kirchlicher Wahlqualitäten. Die Bedeutung des Pfarrgemeinderats, wie sie ihm hier mehrfach zugesprochen, stellt Deutter in Abrede, auch sei kaum zu befürchten, daß die Annahme der Komm.-Anträge die Verfassung der evang. Kirche tangieren werde. Er sei kein Feind der Kirche, nehme aber das Recht in Anspruch, seinen Ansichten hier Ausdruck zu geben. Bittet die Anträge abzuweisen. Warten wir erst ab, in wie weit die Kirche geneigt ist, dem R.G.N. neue Funktionen einzuräumen. v. Luz für die Kommissions-Anträge im Interesse der Autonomie der Kirche und nimmt die Pfarrgemeinderäte gegen die Angriffe Rümelins in Schutz. Minister v. Sarwey gibt zu, daß die Komm.-Anträge über die Grenzen des Entwurfs hinausgehen, wendet sich daher gegen die Polemik des Kanzlers gegen die Anträge. Der Minister gibt die Entscheidung über die Anträge der Kammer anheim, ihm (dem Minister) persönlich wäre aber die Annahme der Anträge erwünscht. — Weiter befreitet, daß die Anträge der Kommission so harmlos sind; sie stellen im Gegentheil die freisinnigen Errungenschaften in Glaubenssachen in Frage. Die kirchliche Reaktion breche mit Macht

herein und werde immer mehr und mehr verlangen. — Probst will als Katholik sich der Abstimmung enthalten. — Minister v. Hölder in Uebereinstimmung mit dem Kultusminister zu Gunsten der Komm.-Anträge, deren Annahme der Regierung erwünscht sei. Polemistert sodann gegen den Kanzler. — v. Mittnacht (in seiner Eigenschaft als Abg.) legt seinen Standpunkt als kath. Abg. bezügl. der Abstimmung dar und ist nicht der Ansicht Probst's. — Freiherr v. Barmhüser ist im allgemeinen für den Komm.-Antrag. Er will aber das Wahlrecht in den R.G.R. nicht allein für den Fall der Uebertragung der Funktionen des Pfarrgemeinderats auf den R.G.R. eingeschränkt wissen, sondern überhaupt und stellt einen Antrag in dieser Richtung. — Kanzler v. Rümelin verzichtet auf's Wort. — Gdz beantragt namens der Kommission. Abf. 3 nach dem Vorschlage von Mittnacht zu fassen. — Prälat v. Reiffelsen für die Komm.-Anträge, v. Weber gegen dieselben, weil er dem Staat nicht die Berechtigung zuerkennt, in die inneren Angelegenheiten der Kirche einzugreifen. Abf. 1 wird angenommen. Abf. 2 nach dem Komm.-Antrag mit 50 gegen 31 Stimmen. Abf. 3 wird ebenfalls angenommen nach dem Antrag der Kommission mit 43 gegen 38 Stimmen. — Schluss der Sitzung.

Landesnachrichten.

* Niedlingen, 8. Dezbr. „Wem nicht zu raten, dem ist nicht zu helfen!“ Dieses Sprichwort bewahrheitet sich immer wieder bei unseren Bauern. Trotz öfterer Ermahnung von berufener Seite überlassen sie den Ankauf größerer Bauerngüter im ganzen den Händlern und kaufen dann von diesen Stückweise. In den beiden Gemeinden Bezenweiler und Bismannshausen, die nicht wenige kauffähige Bauern zählen, kamen in der letzten Woche auf diesem Wege zwei Stückweise Gutsverkäufe vor. Den einen Hof hatten zunächst die Erben des Eigentümers, den andern der Eigentümer selbst im öffentlichen Aufstreich Stückweise zu verkaufen gesucht, es zeigte sich aber keine Kauflust; erst nachdem die Händler beide Bauernhöfe im Gesamtkauf, den einen zu 60 000 M., den andern zu 75 000 M. an sich gebracht, tritt man sich bei der Stückweisen Wiederverkauf durch die Händler um die einzelnen Parzellen. Im letzteren Fall profitierten die Händler ca. 10 000 M., im andern ca. 6 000 M. — Das Fett nehmen die Händler mit sich, die Schulden lassen sie den Bauern und dabei klagt man über die „nothleidende Landwirtschaft.“

* Heidenheim, 7. Dezbr. (Eine teure Wette) machte ein Bauer von B. hier in einer Wirtschaft mit Arbeitern. Er prahlte mit seiner Muskelkraft und behauptete, niemand könne ihm den Arm biegen. Er setzte 50 Mark und verspielte viermal hintereinander. Weil er nicht zahlen wollte, kam es zur Klage und am Samstag wurde er vom Gericht zur Zahlung der 200 Mark und der Kosten verurteilt. Ein anderer Arbeiter, der dem Wettlustigen den gleichen Arm für 100 M. bog, wird nun auch auf Zahlung klagen.

* (Verschiedenes.) Das 3 1/2 jährige Töchterchen des Kaufmanns G. in Stuttgart war dem Kindsmädchen aus der Stube entsprungen und in die Küche entflohen, wo eben das Dienstmädchen in einen Kübel heißes Wasser geschüttet hatte. Das Kind, welches den Kübel wahrscheinlich leer glaubte, setzte sich nun in denselben hinein und verbrühte sich den Unterleib in solch gräßlicher Weise, daß es nach 6 Stunden der fürchterlichsten Schmerzen starb. — Der Gewerbebankassessor Denninger von Böblingen, welcher vor einigen Jahren dort entwickelt ist und ein großes Defizit in seiner Rechnung zurückließ, ist am Samstag in Cannstatt verhaftet worden. Er war indessen in Amerika, kehrte aber zu seinen in G. wohnenden Verwandten zurück, wo seine Festnahme erfolgte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Dezember. Bei der gestrigen Galafest sah Prinz Saitpold zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Kaiser Wilhelm trank auf das Wohlsein seines erlauchten Gastes; der Trinkspruch endete mit herzlichem Danke für den Besuch. Mit besonderer Wärme sprach der Kaiser die Schlussworte: „Daß wir immer und ewig gute Freunde bleiben wollen.“ Der Prinzregent dankte dem Kaiser mit warmem Händedruck.

Ausland.

* Wien, 8. Dezember. Das neueste russische Rundschreiben trägt einen ausdruckreichen

Friedenscharakter. Nachdem festgestellt worden, daß der Zar die bulgarische Abordnung keinesfalls empfangen wird, unterbleibt die Reise der Abordnung nach Petersburg. Die bulgarische Regierung ordnete eine strenge Ueberwachung der Donaugrenzen an, weil sie den Einfall von in Rußland gebildeten bulgarischen Freischaren befürchtet.

* (Des Nägbleins Nase.) Man schreibt aus Wien: Die Billroth'sche Klinik feierte dieser Tage wieder einen wahrhaften Triumphzug und zwar diesmal auf rhinoplastischem (nasenbildnerischem) Gebiet. Ein junges Mädchen erlag auf der Klinik, welchem zur Schönheit des Gesichts nichts anderes fehlte, als eine wohlorganisierte Nase; infolge einer angeborenen Krankheit fehlte nämlich dem Gesichtsvorsprung des Mädchens die knorpelige und knorpelige Nasenscheidewand. Um diesen Defekt weitzumachen, mußte Prof. Billroth aus der Stirnhaut des Mädchens eine neue Nase konstruieren, deren Gelingen nicht wenig von dem künstlerischen Formensinn des Operateurs abhängt. Das Mädchen erhielt nun eine wohlgeformte Nase — es wird nicht gemeldet, ob sie römisch gehogen oder griechisch abgestumpft ist — aus Billroth's geschickten Händen. Der interessanten Operation wohnten Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern und der gesamte Assistentenstab, sowie die Operationshelfer des Professors bei. Die Operation währte nur kurze Zeit. Als dieselbe zu Ende war, ließ sich das Mädchen einen Spiegel reichen und dankte unter Thränen dem Schöpfer ihrer wiedergewonnenen Schönheit. Gewiß wird das junge Mädchen dieser Stunde auf der Klinik in Demut eingedenk sein und deshalb niemals ihre Nase zu „hoch tragen“!

* Petersburg, 9. Dez. Bei dem heutigen Banket, anläßlich des Georgsordensfestes, brachte Kaiser Alexander, zu dem anwesenden deutschen Botschafter v. Schwetitz sich wendend, einen Toast auf die Gesundheit des Kaisers Wilhelm aus, als des ältesten Ritters des Georgsordens.

* Sofia, 7. Dezbr. Das von der Pforte neuerlich gestellte Verlangen des Rücktritts der Regenschicht wurde abermals zurückgewiesen.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Rieker, Altensteig.

Bekanntmachungen.



Altensteig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in Haushaltungs-Gegenständen, als:

Aepfelschälmaschinen	Löffel
Besteckkörbe	Nudelschneidmaschinen
Bohnenhöbel	Reibemaschinen
Bohnschnitzier	Schirmständer
Bügeleisen für Kohlen	Tischglocken
dto. für Stähle	Tischpfeffermühlen
Bügelöfen	Waffeleisen
Caffeemühlen	Waschwindmaschinen
Caffeeröster	Wiegenmesser
Fusskratzer	Zuckerkasten
Haushaltungswaagen	Zündholzständer
Leuchter	etc.

W. Beeri.

M. Naschold, Conditior

Altensteig

Grosse Auswahl in

fein. Basler und Herzlebkuchen	Eier-Springerle
Liqueurconfect	1 Pfd. 70 Pfg.
Schaumconfect	Milchspringerle
1 Pfd. zu M. 1. 50.	1 Pfd. 60 Pfg.
Ordin. Confect	Ord. Springerle
1 Pfd. zu 90, 110, 130 und 150 Pfg.	1 Pfd. 50 Pfg.
	Engl. Bisquit
	1 Pfd. 150 Pfg.
	Mandelconfekt
	1 Pfd. 150 Pfg.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Kalender für 1887

bei

W. Rieker.

Altensteig.

Schlittschuhe

in großer Auswahl billigst bei

W. Beeri.

Altensteig.

Schlittschuhe

Laubsäge-Artikel

einzeln und in Kästen

Musikdosen

Kinder-Gartengeräte

Kinder-Geschirr

in Garnituren, blech. lackiert oder emailliert

bei

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Photographische Aufnahmen

von

Altensteig Stadt und Bernau

hält auf Lager

W. Rieker, Buchdruckerei.

Altensteig Dorf.

1000 bis 1200 M.

Liegen gegen gelebliche Sicherheit zu 4 1/2 % Verzinsung sogleich zum Ausleihen parat bei der Gemeindepflege.

Edelweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Georg Rohrer, Wagner, verkauft am Dienstag den 21. Dezbr. d. J. mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus seine sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich, nemlich:

Gebäude:

Nr. 33. 3 a 38 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf, gewölbtem Keller unter einem Dach, Backofen im zweiten Stock vornen im Dorf. Eine freistehende Wagnerwerkstatt.

Gärten:

Prz. Nr. 73. 28 a 95 qm Gras- u. Baumgarten in untern und obern Gärten,

Prz. Nr. 74. 9 a 19 qm dto. I. u. II. Klasse.

Wiesen:

65 a — qm Wässerwiesen im Zinsbach, Pfalzgrafenweiler Markung.

Acker:

Prz. Nr. 117. 28 a 01 qm
" " 110. 49 a 68 qm
" " 76/77. 33 a — qm
" " 98. 32 a — qm
" " 121. 87 a 98 qm
" " 122. 16 a 16 qm
" " 186. 21 a 05 qm
" " 100. 30 a 89 qm
" " 86 1/2. 31 a 52 qm

auf 10 Morgen.

Waldung:

Prz. Nr. 271/15. 23 a 61 qm
Prz. Nr. 271/21. 23 a 61 qm
auf 1 1/2 Morg.n.

Die günstig gestellten Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Gebäulichkeiten und Felder sind in gutem Bestand, die Güter meistens ganz in der Nähe des Wohnhauses.

Die Zusage kann womöglich sogleich erfolgen, auch der Einzug in das Wohnhaus in Wälde beginnen.

Den 6. Dezbr. 1886.

A. A.

Schulth. Kalmbach

Altensteig Stadt.

Polizeil. Bekanntmachung.

In Folge eingelaufener Klagen sieht man sich veranlaßt, das Auswerfen, Aufführen und Lagern von Steinen, Schutt und Murat auf Straßen und öffentlichen Plätzen unter Strafandrohung zu untersagen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß Straßen und öffentliche Plätze zur vorübergehenden Lagerung von Holz und dergl., soweit dies ohne Beeinträchtigung des freien Verkehrs überhaupt möglich ist, nur dann benützt werden dürfen, wenn hiezu von der unterzeichneten Stelle bezw. von dem städt. Wegmeister schriftl. Erlaubnis erteilt worden ist.

Den 10. Dezbr. 1886.

Stadtschultheißen-Amt.
Welfer.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Christian Burghard

in

Altensteig



in Kinder-Spiel-waren.

in Konditorien-waren.

Wein durch verschiedene Neuheiten reichlich assort. Lager in Kinderspielwaren befindet sich 1 Treppe hoch.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Samstag d. 11. Dezbr. vormittags 11 Uhr

aus seinem an der Staatsstraße nach Spielberg gelegenen Wald:

11 Nm. Brennholz.
201 St. Hagstangen.
49 " Wagnerstangen.
709 " Hopfenstangen.
740 " Flohweiden.
ca. 12 Wagen Reisich.

Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung dagegen im "Schwanen dahier" statt und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Germann Fezer.

Altensteig.

Krieger- Verein.

Aus besonderer Veranlassung findet nächst

Sonntag den 12. ds. Mts. nachm. 3 1/2 Uhr

im Gasthaus zum "Röhle" eine Versammlung statt.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlich eingeladen vom Vorstand.

Altensteig.

Vollsaftige, reingelbe Messina-Zitronen

sehr schöne süße

Orangen

sowie

sämtliche Back-Artikel

zu billigsten Preisen empfiehlt

Christian Burkhard.

Wald-Verkauf.

Ca. 2 1/2 Morgen Wald, ziemlich gut bestockt, in Streuberg, Markung Grömbach, verkauft am

Dienstag den 14. d. M., vorm. 10 Uhr,

im Gasthaus zum "Löwen" in Grömbach.

Gottlieb Ehret.

Gebet- & Gesangbücher

bei

W. Niefer.

Altensteig.

Musverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine sämtlichen Artikel und bewillige bei den schon billig gestellten Preisen

einen Rabatt von 10 pCt. bei Abnahme im Betrage von 10 Mark.

Es veräume daher niemand diese günstige Einkaufs-Gelegenheit und sehe ich zahlreichem Besuch entgegen.

M. Keucher.

Vormals J. G. Wörners Witwe.

Altensteig.

Feinste Wasler und Honiglebkuchen
„ Eier, mittlere und ordin.
Springerle.

Schaum-
Liqueur

Mandel-
Confect

Christbaum-

Schmuck

in grosser

Auswahl



empfiehlt

FR. FLAIG, Conditor.

Franco!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Ware, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von Mark 3. 50. an,
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completeux Buxkinanzug, von Mark 6. — an,
- Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von Mark 6. — an,
- Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von Mark 3. — an,
- Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel, für Herren und Damen, von Mark 7. 50. an,
- Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Mark 6. — an, ferner,
- Stoffe für einen Damenregenmantel von Mark 4. — an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vorteilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livrée-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, strenge reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Altensteig.
Ueber die Dauer der Weihnachtszeit ist an den Sonntagen mein Geschäftslokal von 8 Uhr an dem tit. Publikum geöffnet.
Carl Henßler Sohn.

Altensteig.
Mandeln & Haselnüsse
Nüsse
1 Liter zu 25 Pfg.,
Schnitz
1 Liter zu 35 Pfg.,
Eiernudeln
1 Pfd. 70 Pfg.,
Backoblaten
Citronat
und Pomeranzen-
Schaalen
Orangen und Citronen
Schnitzbrod
Stück zu 5—30 Pfg.,
Punschessenz
per Flasche M. 3.
empfiehlt
M. Raschold.

Garrweiler.
Rebessen.
Unterzeichneter ladet auf **Sonntag den 12. Dezbr.** zu einem Rebessen freundlich ein.
Karl Schleh,
z. Dirsch.

Altensteig.
Bei gegenwärtigem Verbrauch empfehle:
Mandeln
gestohenen Zucker
Citronat
Orangeat
Zibeben
Rosinen
Zwetschgen
Citronen
Sprengerlesmehl
in neuer frischer Ware billigt
Fr. Flaig,
Conditor.

!! Weihnachts-Geschenke !!



Zuckerkästen, Waffeleisen, Waschwinden, Tortenmödel, Tischglocken, Tintenzeuge, Tischplättchen, Schliffelkästchen, Schirmständer, Salztennen, Salon- u. Rauchtische, Rauchservice, Pfannen, Nudelschneid-Maschinen, Lampen, Leuchter; fein bemalte Ofenschirme — Kohlen — u. Holzkästen; Geldkörbe, Garderobehalter, Fleischhackmaschinen, Caffeebretter, Caffeeröster, Bügeleisen, Bohnenschneider, Bestecke und Besteckkörbe, Apfelschäler

Frik Wucherer, Altensteig.

Altensteig.
Bei gegenwärtiger stärkerer Gebrauchszeit mache hiermit auf mein **gut sortiertes Waren-Lager** aufmerksam und empfehle in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:
Tuch und Buxkin
Halbtuche
Halbwoll. und baumwoll. Hosenzenge
Woll. und baumwoll. Hemdenflanelle
Tuchflanelle
Bett-, Bügel- und Pferddecken
Fertige Hemden
Kinder-Convert
Wollene Strickgarne
W. Frik, Tuchmacher.

Universal-Cafarrh- und Husten-Bonbons.
Baquet à 15 Pfg. von C. D. Moser & Cie. in Stuttgart.
Zu haben in Altensteig bei Herren W. Beerl, Chr. Burghard, M. Raschold, Carl Walz; in Egenhausen bei Hrn. J. Kaltenbach; in Pfalzgrafenweiler bei Herren C. Gutkunst & H. Henninger.

Altensteig.
1885er & 1886er
reinen
Schlenderhonig
empfiehlt
Saiter,
zur Traube.



Standesamtliche Anzeigen.
Gestorben:
Den 7. Dez.: Friederike Schapp, Maurers Witwe, geb. Maier, im Alter von 72 Jahren 4 Monaten 22 Tagen.
Dazu eine Beilage.

